

## Hessenliga 2023/24, Runde 6 (21.01.2024)

### SC Brett vorm Kopp Ffm 1 – SK Niederbrechen 1948 1

Am sechsten Spieltag der Hessenliga trat die erste Mannschaft am 21.01.2024 beim SC Brett vorm Kopp Ffm an. Erfreulicherweise konnten wir uns mit voller Kapelle auf den Weg nach Frankfurt machen, entsprechend groß waren auch unsere Hoffnungen, nach der bitteren Niederlage in Gießen mal wieder etwas Zählbares verbuchen zu können. In Bestbesetzung begegneten wir den Gastgebern, die als Tabellenvorletzter bereits mit dem Rücken zur Wand standen, nominell auf Augenhöhe. Leider ließen die Spielbedingungen vor Ort bei diesem wichtigen Auswärtskampf in puncto Platz, Lautstärke und Verpflegung zu wünschen übrig. Möglicherweise hat dies dazu beigetragen, dass das Spiel beider Mannschaften von Nervosität und einer bemerkenswert hohen Fehlerquote geprägt war. Wir starteten vielversprechend und konnten das Duell zunächst ausgeglichen gestalten, richteten uns im weiteren Verlauf jedoch selbst und kassierten nach viereinhalb Stunden Spielzeit mit 2½:5½ die höchste Saisonniederlage. Nach diesem weiteren Rückschlag im Kampf um den Klassenerhalt wird die Luft nun dünn...

Ø 2071	SC Brett vorm Kopp Ffm 1	5½:2½	SK Niederbrechen 1948 1	Ø 2070
2319	Adam Szeberenyi	½:½	Arnd Janoszka	2321
2160	Gergely Kiss	1:0	Markus Schmidt	2138
2162	Stephan Wendel	½:½	Sebastian Send	2147
2019	Mark McAdam	½:½	Tobias Schupp	2044
2066	Erhard Rüger	½:½	Dominik Garzinsky	2067
2046	Bernhard Kettler	½:½	Matthias Meffert	1977
1888	André Hinz	1:0	Dirk Egenolf	1940
1911	Helmut Nimsch	1:0	David Ries	1929

Die Partie an Brett 5 schien sich recht früh zu einer friedlichen Angelegenheit zu entwickeln. Nachdem sich die Kontrahenten in der Eröffnung völlig symmetrisch aufgebaut hatten, wurden erst im elften Zug die Weichen fürs Mittelspiel gestellt. Dominik schielte mit Weiß in Richtung des gegnerischen Königs, während der Nachziehende am Damenflügel vorstieß. Mit dem Tausch einiger Leichtfiguren erhielt Schwarz leichten positionellen Vorteil in Form des aktiveren weißfeldrigen Läufers. Dieser genügte dem Frankfurter für den Kampf um den vollen Punkt offenbar nicht, so dass er Dominiks Remisangebot im 16. Zug annahm.

Auch in dem ereignisarmen Duell an Brett 3 griffen die Spieler schnell zur Friedenspfeife. Sebastian ging mit den weißen Steinen behutsam ans Werk und wählte einen flexiblen Aufbau, suchte jedoch vergeblich nach aktivem Figurenspiel. Ausgangs der Eröffnung, in der Schwarz durch solides Spiel ausgleichen konnte, standen die ersten richtungsweisenden Entscheidungen an. Sebastian brütete lange über den vorgesehenen, aber risikobehafteten Vorstoß im Zentrum, um dann doch die Spannung herauszunehmen und sich mit einer geschlossenen Stellung zu begnügen. Unmittelbar danach endete die Partie mit einer Punkteteilung.

Tobias bekam es an Brett 4 mit einem mutig nach vorne spielenden Gegner zu tun, der gleich in der Eröffnung seinen Königsspringer auf e5 parkte. Dadurch wirkte der schwarze Damenflügel zunächst ein wenig gelähmt, so dass Tobias in einer Nebenvariante ein zusätzliches Tempo benötigte um seine Entwicklung sicher zu beenden. Anschließend setzte Weiß auf der Suche nach Vorteil nicht energisch genug fort. Nach der Öffnung der c-Linie und dem Abtausch des vorgerückten weißen Springers ging der Druck am Damenflügel verloren und die Partie verflachte. In völlig ausgeglichener Stellung einigten sich die Spieler folgerichtig auf remis.

David bewegte sich an Brett 8 mit Schwarz in seinem vertrauten System, löste rasch alle Entwicklungsprobleme und erreichte nach 14 Zügen eine Traumstellung mit einem stark postierten Läuferpaar, das Initiative auf beiden Flügeln ermöglichte. Der Anziehende entkorkte ein scheinbares Figurenopfer im Zentrum, wodurch die Stellung immens verkompliziert wurde. Im weiteren Verlauf fand David nicht die beste Antwort, musste sich von seinem Läuferpaar verabschieden und geriet nach dem Damentausch über die c-Linie unter Druck. Weiß gelang es nicht seinen Vorteil zu verdichten, profitierte jedoch von einem Bauerneinsteller und gewann die Partie vorzeitig.

Auch Markus kam in seiner Schwarzpartie an Brett 2 gut durch die Eröffnung, in der sein Gegner einen durchaus unangenehmen Aufbau spielte, und erzielte Ausgleich. Leider unterlief ihm bei einem verfrühten Bauernvorstoß am Damenflügel ein taktischer Fehler, der einen ganzen Bauern kostete. Auch die Aktivität über die halboffene b- und c-Linie erwies sich als nicht ausreichend, so dass Markus eine Qualität ins Geschäft steckte, um die Partie noch zu retten. Weiß hingegen wehrte alle Drohungen ab, zerstörte seinerseits die schwarze Bauernstruktur am Königsflügel und startete dort mit seinen drei Schwerfiguren einen gewinnbringenden Angriff.

Im Spitzenduell am ersten Brett spulte Arnd mit Weiß sein Programm ohne großen Zeitverbrauch ab, attackierte früh den gegnerischen Zentrumsbauern auf d5 und nahm dafür Felderschwächen am Königsflügel in Kauf. Der Nachziehende hingegen konnte keinen Druck gegen den tapfer in der Mitte verharrenden weißen Monarchen erzeugen. Nach dem Damentausch entstand ein ausgeglichenes Endspiel mit zwei Türmen, einer Leichtfigur und fünf Bauern auf beiden Seiten. Offensichtlich sahen auch die Kontrahenten kein Gewinnpotential mehr für sich, reduzierten das Material weiter und reichten sich kurze Zeit später die Hand.

An Brett 7 baute sich Dirk in der Eröffnung recht passiv auf und geriet schnell in Nachteil. Sein Gegner nahm mit Schwarz das Heft in die Hand, verdarb Dirk die Rochade, verpasste ihm sowohl auf der c- als auch auf der f-Linie einen isolierten Doppelbauern und wickelte in ein einfach gewonnenes Turmendspiel ab. Ein weißer Bauer nach dem anderen fiel dem schwarzen Turm zum Opfer. Als dieser sich jedoch den dritten Bauern einverleibte bekam Dirk tatsächlich die Chance sich mit aktivem Spiel ins Remis zu retten, was ihm leider entging. Die Partie endete grausam, nachdem sich der weiße König zu allem Überfluss in einem schönen Mattnetz selbst erlegte.

Matthias startete an Brett 6 mit Schwarz gut in seine Partie, agierte von Beginn an solide und hielt die Stellung zu jedem Zeitpunkt im Gleichgewicht. Im Mittelspiel leistete sich der Anziehende einen groben Schnitzer, der zu unmittelbarem Materialverlust führte. Hier griff dann Matthias fehl, als er die Mehrfigur verschmähte und statt dessen die Qualität einsammelte, was die Angelegenheit gegen das weiße Läuferpaar deutlich erschwerte. Weiß verteidigte sich zäh und flüchtete sich etwas glücklich in ein schwieriges Damenendspiel mit zwei Minusbauern, in dem Matthias angesichts des entschiedenen Mannschaftskampfes keine Gewinnversuche mehr unternahm.

Mit der dritten Niederlage in Folge wurden wir in der Tabelle weiter nach unten durchgereicht. Im Heimspiel am 03.03.2024 gegen den Tabellennachbarn Sabt Frankfurter TV müssen wir im Hinblick auf das Restprogramm nun dringend punkten, um uns den Klassenerhalt noch aus eigener Kraft sichern zu können.

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	S	M	B
1	Sfr. Bad Emstal/Wolfhagen 2		6			4½	4½	5	5½	5½		6	12	31
2	SC Fulda 1	2		4½	4½	5			5½		5½	6	10	27
3	SF Neuberg 2		3½		4½	3½	4		5½		5½	6	7	26½
4	SF Dettingen 1950 1		3½	3½			4½	4	4½		6½	6	7	26½
5	Wiesbadener SV 1885 2	3½	3	4½			4½	3½		4½		6	6	23½
6	Sabt Frankfurter TV 1860 1	3½		4	3½	3½				5	6	6	5	25½
7	SK Niederbrechen 1948 1	3			4	4½			2½	3½	4	6	4	21½
8	SC Brett vorm Kopp Ffm 1	2½	2½	2½	3½			5½		5		6	4	21½
9	SK 1858 Gießen 1	2½				3½	3	4½	3		4	6	3	20½
10	VSG 1880 Offenbach 1		2½	2½	1½		2	4		4		6	2	16½